

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 192 (2013)

Artikel: Basler und Baslerinnen auf Reisen : eine Anthologie
Autor: Salathé, René
Kapitel: Thomas Platter d.J. (1574-1628) : in England
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thomas Platter d.J. (1574–1628)

In England

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: so etwa könnte man das Leben von Thomas Platter dem Jüngeren, Spross einer zweiten Ehe seines Vaters, auf einen Nenner bringen. Wie sein Halbbruder Felix unternahm auch er eine Bildungsreise: In Montpellier studierte er Medizin, dann führte ihn 1595 bis 1600 eine längere Reise nach Spanien, Frankreich, den spanischen Niederlanden und England. Und genau wie Felix brachte auch er es in seiner Vaterstadt zu hohem Ansehen und zu Ehren. Er erwarb den Grad eines Doktors der Medizin und wurde 1614 zum Professor der Botanik und wenig später zum Professor der Anatomie gewählt. 1623/24 bekleidete er die Würde des Rektors der Universität.

Londoner Eindrücke

Getreu der Platterschen Familientradition verfasste auch Thomas einen umfangreichen Reisebericht. Aufschlussreich ist insbesondere der Abschnitt über England. In Dover sah Thomas die faulenden Schiffsrümpfe der untergegangenen spanischen Armada, an der Themsebrücke die auf Spiesse gesteckten Köpfe hingerichteter Verräter und im neuen Globe-Theater die Shakespeare-Tragödie «vom ersten keyser Julio Caesare mitt ohngefahr 15 personen [...] gar artlich agieren [...]»¹

Beeindruckt zeigte er sich vor allem vom Besuch Londons: «Ist die hauptstatt in Engellandt, so fürtreffenlich gegen anderen englischen stetten zerechnen, daß man sagt, Londen seye nicht in Engellandt, sondern Engellandt seye in Londen, weil die fürnembsten englischen sachen in unndt bey Londen gesehen werden, also daß welcher Londen recht besichtigt sampt der königlichen höf allernechst darbey, darf käcklich sagen, er habe Engellandt woll erkundiget.»²

Eine eingehende Betrachtung widmete er den englischen Frauen, «welche mehrtheils blauwe, mit grauw vermischte augen haben, auch weiß undt hüpsch sindt, in Engellandt viel mehr freyheit als ettwan in anderen orten, wissen sich auch deßen woll zegebrauchen, dann sie in kleideren überaus prächtig, mehrtheils müeßig spatzieren gehen oder auf gutschen fahren, unndt mießen es die mannen ihnen gar woll lassen gefallen [...]»³

Höhepunkt der Englandreise war zweifellos der Einblick in die Hofhaltung Elisabeths I. in Richmond, wo Thomas Platter Zeuge der fast abgöttischen Verehrung des Volkes für seine Herrscherin wurde: «Wie sie auf einem gang zum fenster in hoff hinus ihr volck besahe, fulen sie alle mitt einander im hoff auf ihre knye zu boden nider, unndt sprach sie auf englisch zu ihnen: God bles mi piple! daß ist: Gott segne mein volck. Unndt schruwen sie alle mitt einander hinwider: God save the Queen! daß ist: Gott heilige die königin, unndt bliben so lang auf ihren knyen still ligen, biß sie ihnen mitt de handt ein zeichen gabe, daß sie solten aufstehen; daß thaten sie mit größister reverentz, alß sie konten. Dann daß ist einmahl gewiß: die Engellender hulten sie schier nicht allein für ihr königin, sondern auch für ihr gott.»⁴



Zeichnungen von Thomas Platter im Manuskript seiner Reisebeschreibungen, «Bürgerweib von London» und «Bürgermeisters Weib von London».

Sein kritischer Blick auf Elisabeth ergab die folgende Schilderung: «Sie wahre bey dem aller köstlichsten außgezieret, in einem gantz weiß, atlißen, mitt goldt gesticktem stuck, hatt ein gantzen paradiß vogel für ein federposchen vornen auf dem haupt, mitt köstlichen edelgesteinen allenthalben versetzt, truge ein schnur von überauß großen, runden perlinen am hals, hatt auch stattliche hendschu unndt köstliche ring darüber an. In summa, sie wahre auf daß allerköstlichsten außgezieret, unndt ob sie schon damahlen 74 jahr alt wahre, scheint sich doch noch zimlich jung geschaffen, als wann sie nicht über zwentzig jahr alt seye. Sie hatte ein gravitetisch königlich ansehen, unndt regieret, wie obgemeldet, ihre königreich mitt großer bescheidenheit in erwünschtem friden, glückseligkeit unndt gottesforcht, hatt ihren widerwertigen mitt göttlicher hülff unndt beystandt biß hero woll zu begegnen gewüst, wie deßen alle historien zeügnuß geben, unndt ob man ihren

schon oft mitt gift unndt viel listen nach dem leben getrachtet, hatt sie doch gott yederzeit wunderbahrlicher weiß erhalten.»⁵

Anmerkungen

- 1 Thomas Platter d.J.: Beschreibung der Reisen durch Frankreich, Spanien, England und die Niederlande 1595–1600, herausgegeben in 2 Bänden von Rut Keiser, Basel: Schwabe, 1968. Der Teil über England findet sich in Band 2, S. 773–872, hier S. 791.
- 2 Ebd., Band 2, S. 779.
- 3 Ebd., Band 2, S. 814.
- 4 Ebd., Band 2, S. 867.
- 5 Ebd., Band 2, S. 827f.